Februar 2023 55. Jahrgang Nr. 540

Pfarrblatt

der Pfarre Paudorf-Göttweig

Glockenweihe: Krönung der Revitalisierung des Hellerhofs

Im 17./18. Jahrhundert erlebte die *Villa Helleriana* als vielbesuchter Rekreationshof des Göttweiger Konvents seine Glanzzeit – mit höchst prominenten adeligen und geistlichen Besuchern.

Später ging es mit dem Hellerhof bergab. 1983 drohte der Verkauf, weil er vom Stift nicht renoviert werden konnte.

Mit dem Bau der Kirche St. Altmann und der Renovierung der Gebäude dank unzähliger Helferinnen und Helfer ging es wieder bergauf.

Wenige Wochen nach Abschluss der sensationellen Innenrenovierung der alten Kapelle weihte Bischof DDr. Klaus Küng am 18. Dezember drei Glocken.

Bürgermeister a. D. Anton Greimel: „Das ist die Krönung der Revitalisierung des Hellerhofs!“

Seit 24. Dezember läuten vom Turm drei Glocken.

Als Glockenpatinnen und -paten fungierten verdiente Persönlichkeiten.

Spezieller Ehrengast unter den 170 Mitfeiernden – ohne Corona und Grippewelle wären es wohl doppelt so viele gewesen – war Margit Grassmayr, Chefin der Innsbrucker Glockengießerei Grassmayr.

Erstes Festgeläut vor der Kindermette

Beim Hirtenspiel vor der Kindermette erklang erstmals das Dreiergeläut. Nachdem die Engelspieler „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen“ gesungen hatten, wurden die Glocken erstmals zusammen eingeschaltet; deren größte (1977) zieren bekanntlich auch diese Worte der Engel.

Festmesse und Glockenweihe

FESTMESSE
Eingang: „Tauet Himmel den Gerechten“
Lesung: Offb 19.5-9 (Mag. Alice Klein)
Zwischengesang: „Selig sind die Verfolgung leiden (W. Kienzl)“ (Mag. Maria Harm und Reinhard Eisenbock)
Evangelium: Mt 1,18-24
Predigt des H. H. Bischofs
Glaubensbekenntnis
Fürbitten:
5 Firmlinge (Zoe Rammer, Christine Dullinger, Sophia Fink, Kerstin Rennhofer und Lisa Bockberger:
Wir denken an die Menschen, die körperlich und geistig behindert sind, an die Kranken und Sterbenden und an die Männer und Frauen, die sie pflegen.

Gott, hilf uns, mit Jesus durchs Leben zu gehen: Für andere stets da zu sein, auch wenn kein Dank zu erwarten ist!

Wir bitten für alle Familien, dass sie zur Advents- und Weihnachtszeit wieder näher zusammenrücken und das Mit- und Füreinander genießen!

Wir bitten für alle, die die Weihnachtsfeiertage nicht in dem von uns als selbstverständlich angesehen Wohlstand verbringen, dass auch sie ein schönes Weihnachten verbringen können.

Lieber Gott, wir bitten dich, lass uns an die denken, die sich in dieser Zeit besonders einsam fühlen: An die Altgewordenen, die Trauernden und die Kinder, die keine Angehörigen haben.
Hannelore Rinnofner: Die jungen Menschen haben es heute schwer. Zeige Dich unseren Kindern und Jugendlichen nahe auf ihrem Weg durch die Zeit.
Gottfried Thornhammer: Die Zukunft auch unserer Pfarre ist ungewiss. Lass uns immer tiefer erkennen, wie kostbar die Feier jeder hl. Messe ist.
Walter Dürauer: Für den Papst und die ganze Kirche. Hilf, Deine frohe Botschaft immer mehr zu lieben und zu leben.
Anna Maria Bauer: Für alle Verstorbenen: Für Kardinal König und alle Wohltäter dieses Gotteshauses. Und für alle unsere verstorben Familienangehörigen und Freunde.
Gabenbereitung: „Aurelia Choral“

Alles Geld im Opferkörberl erhielt die Caritas der Ukraine zum Ankauf von Strom-Generatoren: €750.

Sanktus aus der Schubert-Messe
Kommunion: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (Instrumental)
Segne du Maria, segne mich dein Kind! …..
Schlussgebet

GLOCKENWEIHE
Altmanni-Hymne
Segnung und Salbung der Glocken durch den Bischof
Anschlagen der 3 Glocken durch die Paten:
<u>Marien- und Frauenglocke</u>
Mag. Alice Klein (Obfrau der Frau Ava Literaturgesellschaft seit der Gründung):
Die neue „Frauenglocke“ ist mit einer Rosenranke und dem Bild der „Mariazeller Madonna“ verziert. Gewidmet ist sie zum Lobpreis Unserer Lieben Frauen:
Maria, der Gottesmutter, die uns 1.000 Tage in der Pandemie beschützt hat;
ihrer Mutter Anna; Magdalena, der ersten Zeugin der Auferstehung;
Äbtissin Erentrudis, der vor 950 Jahren das erste Gotteshaus bei uns geweiht wurde;
Herzogin Gerbirg, der Schwester des Hl. Leopold, die als Witwe in unser Frauenkloster eingetreten und dieses reich bestiftet hat.
Und Ava, der ersten Dichterin in deutscher Sprache, die bei uns als Inklusin gelebt hat.
Gottfried Thornhammer (Obmann der Pilgerbruderschaft St. Altmann seit der Gründung, PGR-Obmann)
Hl. Muttergottes Maria, vor 650 Jahren wurde der Zellerweg bei uns erstmals bezeugt.
Wir pilgern jährlich zu Dir nach Mariazell, die letzte Station ist die Kirche Deiner Mutter Anna. Wir bitten Dich, begleite uns auf all unseren Wegen.
Führe uns glücklich zu unsrem Ziel, deinem Sohn unserem Herrn Jesus Christus!
<u>Altmanni-Glocke</u>
Walter Dürauer (PKR-Obmann):
Diese 450 Jahre alte Glocke trägt die Inschrift und das

Wappen des Glockengießers WOLF HILGER aus FREIBERG in Sachsen.
Sachsen ist die Heimat unseres Pfarrgründers und Kirchenpatrons Bischof Altmann. Deshalb widmen wir sie ihm und bitten ihn um seinen weiteren Schutz.
Hannelore Rinnofner (Leiterin des Abt Johannes Dizent-Museums seit der Gründung):
Diese Glocke wurde 1948 von Pfarrer P. Benedikt aus einem russischen Glockenlager angekauft.
Die größte und älteste Glocke auf unserem Turm ist Christus, dem Friedenskönig gewidmet.
Hl. Altmann, du selbst warst ein im Krieg Vertriebener.
Wir bitten heute um ein Ende des russischen Krieges und um Frieden in Europa!
<u>Antonius-Glocke</u>
Bürgerm. a. D. Anton Greimel:
Die neue Glocke für die Dorfkapelle Paudorf ist mit einem Fischeband und dem Bild „Hl. Antonius von Padua“ geschmückt.
Anna Maria Bauer (Stifterfamilie):
Hl. Antonius, du bist der Patron aller Suchenden. Hilf uns finden, was wir suchen – zuletzt eine gute Sterbestunde.

Wort des Bgm. a. D. Anton Greimel, auf dessen Initiative 1977 die Christus-Glocke angekauft worden ist.

Segen und Entlassung
Großer Gott, wir loben dich
Musikal. Gestaltung: Ensemble der MK Paudorf (Ltg.: Zweiter Kapellmeister Florian Burchhart).

Glocken können die Sehnsucht nach dem Ewigen wecken

Predigt des em. Diözesanbischofs Dr. Klaus Küng bei der Glockenweihe:

Liebe Brüder und Schwestern!

Glocken haben nicht nur eine besondere Bedeutung, weil sie zu Gottesdienst und Gebet einladen, sie haben oft auch eine besondere Art der Wirkung.
Ich selbst bin in einer Stadt aufgewachsen mit einer großen Glocke. Nach dem 2. Weltkrieg war sie lange Zeit die größte Glocke Österreichs. Nach der Matura war ich zunächst noch manchmal in den Ferienzeiten in meiner Heimatstadt, später, da meine Eltern den Wohnort gewechselt haben, viele Jahre nicht mehr oder ganz selten. Als ich dann fast 30 Jahre später als Bischof in diese Stadt zurückkehrte, und erneut „die große Glocke“ hörte, wusste ich: ich bin zu Hause, und dass Festtag ist oder etwas ganz Besonderes. Sie wurde nämlich normalerweise nur an hohen Feiertagen geläutet, sechs Männer waren notwendig, um die Seile zu bedienen.
Den Klang einer solchen Glocke vergisst man nicht, auch dann nicht, wenn man vieles andere längst vergessen hat.

In Paudorf habt ihr eine Christusglocke aus dem Jahr 1977. Sie ist die große Glocke, die sozusagen zu Gott ruft und den Frieden verkündet.
Dazu kommt als mittlere Glocke die Frauen-Glocke, die an Maria und ihre Mutter Anna erinnert, außerdem an Magdalena, der das alte Frauenkloster auf dem heiligen Berg geweiht war, dazu die hl. Erentrudis und Ava, die Dichterin und Inklusin, und schließlich Gerbirg, die böhmische Herzogin und Schwester des hl. Leopold, die als Witwe im Frauenkloster eingetreten ist.
Und dann ist da noch die erneuerte kleine Glocke aus dem Jahr 1569, die nun als Erinnerung an den hl. Stifter von Göttweig Altmanniglocke genannt wird.
Zugleich wird die Antoniusglocke geweiht, die für die Paudorfer Kapelle gestiftet wurde, damit alle Verlorenes wiederfinden und ihnen schließlich eine gute Sterbestunde zuteil wird.

Als Evangelium hören wir am 4. Adventsonntag den Bericht vom Traum des hl. Josef, der vom Engel die Botschaft empfängt, er solle sich nicht fürchten, Maria als seine Frau zu sich zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Hl. Geist. Er soll ihm den Namen Jesus geben, „denn Er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“
Es ist eine wunderbare Botschaft für die Weihe von Glocken, die in der Weihnacht zum ersten Mal als Dreiergeläut erklingen sollen. Es verbindet sich damit ein großer Wunsch, nämlich, dass der Klang dieser Glocken die Herzen von Jung und Alt erreicht und in diese eindringt.

Wir leben in einer Zeit, in der viele durch die Herausforderungen der Arbeit und vielfache Faktoren Gott aus dem Blick verlieren, in ein Leben abgleiten, in dem Gott oft gar nicht mehr vorkommt, und dann doch eines Tages in eine innerliche Leere geraten und von einer Art Heimatlosigkeit bedrängt werden, obwohl sie ein eigenes Haus haben und vieles mehr.
Es fehlt ihnen die tiefere Perspektive. Trotzdem sind wir zurecht mit Hoffnung erfüllt.
Vielleicht werden die alte und die neuen Glocken helfen; vielleicht werden sie ein wertvoller Hinweis sein, der die Sehnsucht nach Gott weckt, die Sehnsucht nach dem Ewigen.

Als Tagesgebet wird am 4. Adventsonntag das Gebet verwendet, das beim Gebet des „Engels des Herrn“ als Abschluss dient: „Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung.”
Auch das passt hervorragend zur Glockenweihe. Es geht um das Wesentliche im christlichen Leben, zu dem die Glocken aufrufen: Die Erkenntnis, dass Gott Mensch geworden und uns durch Jesus in besonderer Weise nahe ist; dass Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung erlöst hat und uns die Vergebung der Sünden gewährt wird, wenn wir darum bitten. Wir müssen uns nur von diesen Glocken rufen lassen und kommen.

Schön ist außerdem, dass ihr neben der Christusglocke diese Frauenglocke habt. Ich interpretiere das so, dass da einige wirklich starke Frauen kräftig zusammenläuten und mit ihrem ganzen Leben auf Christus, den Erlöser, hinweisen, auf die Geburt des Retters, nicht nur zu Weih-

nachten, sondern täglich, in Eurer Kirche, durch die Verkündigung des Evangeliums, auf dem Altar und in den Herzen der Gläubigen, die kommen und sich mit Jesus vereinen, durch die Feier der Eucharistie. Und dieses Bemühen, im Ort durch die Glocken alle zu erreichen, geschieht ganz im Einklang mit dem hl. Stifter Altmann. Es hilft Verlorenes wiederzufinden und alles zu tun, damit die Sterbestunde eine gute wird, nicht einfach Ende eines Lebens, sondern Anfang des eigentlichen, ewigen Lebens.

So wünsche ich Euch allen von Herzen Gottes Segen, viel Hoffnung und eine gut begründete Freude. Mögen die Glocken, die am Ende des Gottesdienstes geweiht werden, Euch alle begleiten!

Glockenweihe: Krönung aller Bemühungen um den Hellerhof

Ansprache des Bürgermeisters a. D. Anton Greimel

Hochw. Herr Bischof! Lieber Pater Udo!

Die heutige Weihe von 3 Glocken ist eine denkwürdige Feier, zu der wir uns hier in der Pfarrkirche versammelt haben. Wenn neue Glocken geweiht werden, ist ein Blick in die Vergangenheit sinnvoll, was sich vor einiger Zeit auf diesem Gebiet zugetragen hat bzw. geschehen ist:
Zu Beginn des Jahres 1917, der 1.Weltkrieg war im Gange, war der Bedarf an Metall steigend, so musste von jeder Kirche und Gemeinde ein Anteil vom Gesamtgewicht der Glocken abgeliefert werden. Das Stift hatte 3 Glocken

abzugeben, 2 aus der Kirche Klein-Wien, und auch die 7 Ortskapellen verloren ihre Glocken.
Die Glocken aus dem Hellerhof hatte das Stift schon 1915 freiwillig für Kriegszwecke gespendet.
Erst 1977, die Gemeinde hatte inzwischen in der unmittelbaren Nähe einen Friedhof und Aufbahrungshalle gebaut, wurde von Gemeinde und damaligen Vertretern der Pfarre beschlossen, gemeinsam eine Glocke für den Turm des Hellerhofes anzukaufen.
Heute wurde die neue Frauenglocke geweiht, die, im Dreiklang mit der alten und kleinen Glocke vereinigt, zur Andacht oder zu sonstigen kirchlichen Festen einladen wird.
Für uns alle ist der heutige Tag ein Festtag der Freude und soll als Krönung aller Bemühungen gelten, die dazu führten, dass der Hellerhof zur Gänze in das Eigentum der Pfarre Paudorf-Göttweig ging, und ein sehenswertes Pfarrzentrum wurde. Danke der Initiative unseres Pfarrers Pater Udo Fischer!

Glockenweihe 1977

Bgm. Anton Greimel bei der Festansprache. Hinter ihm Pfarrer P. Andreas Harm, Kaplan P. Markus Krammer und Prior P. Berthold Goossens.

Pfarrer P. Andreas bedankt sich bei der Glockenpatin Maria Aigner.

Am 16. Oktober 1977 wurde im Hellerhof die „Friedensglocke“ durch Prior P. Berthold Goossens geweiht. Die Kosten (50.000 Schilling) teilten sich Gemeinde Paudorf und Pfarre Göttweig. Glockenpatin war Maria Aigner aus Tiefenfucha.
Sie hatte als erste ein Grab auf dem Hellerhof-Friedhof eingelöst und für die Glocke 10.000 Schilling gespendet. Maria Aigner ist im 84. Lebensjahr verstorben und am 25. Juni 1984 von P. Udo auf dem Hellerhof-Friedhof bestattet worden. Gatte und Sohn sind in Brunnkirchen beerdigt.

1 echter Bischof Nikolaus und 7 Glockenpaten-Assistenten

Nach Nikolaus-Feiern fragen Kinder oft: Wer war das? Eltern und Kindergartenpädagoginnen klären dann meistens auf.
Wer am Vierten Adventsonntag im Hellerhof war, sah einen echten Bischof Nikolaus: Bischof Klaus Küng. Neben ihm auch einen Ministranten selben Namens: Niklas.Vom griechischen Nikolaus abgeleitet sind ja die Namen Klaus und Niklas (deutsch), Nicolas und Nicole (französisch), Nilo (finnisch) u.a. Im Dialekt heißt er bei uns Nikló, in der Schweiz Santiglaus, in den USA Santa Claus, in Italien St. Nicola, in Tschechien Mikulaš, in Ungarn Szent Miklós, in Rumänien Sfantul Nicolae und in Griechenland Agios Nikólaos. Im Bild (von links) die sieben Ministranten und Paten-Assistenten: Lena Ertel (Höbenbach), Viktoria Monihart und Elena Zaiß (beide Eggendorf), Niklas Frühwirth, Marlene Rennhofer und Florentin Kaltenböck (alle Höbenbach) sowie Benedikt Eisenbock (Paudorf).

Firmlinge im Jugendhaus

Nach Corona-bedingter Pause konnte heuer wieder ein Firmvorbereitungs-Wochenende im Jugendhaus des Stiftes abgehalten werden.
Die 13 Firmlinge wurden am 14./15 Jänner begleitet von Maria Harm, Manuela Aubrunner, Andrea Kral, Alexander Bockberger und P. Udo.
Sophia Fink feierte ihren 14. Geburtstag. Alle stießen mit einem Gläschen Kindersekt auf ihr Wohl an.

Bischof DDr. Klaus Küng

Klaus Küng wurde 1940 als jüngstes von vier Kindern des Stadtarztes Josef Küng und Renelde Küng in Bregenz geboren. Er verbrachte seine Jugend in Feldkirch. Er maturierte 1958, unter anderem mit Erwin Kräutler, am Bundesgymnasium Feldkirch. Er studierte zunächst Medizin in Innsbruck, dann in Wien, wo er 1964 zum Dr. med. promovierte. In Wien lernte er die katholische Organisation Opus Dei kennen, eine Personalprälatur der römisch-katholischen Kirche, der hauptsächlich Laien angehören. Im Alter von 22 Jahren trat er dem Opus Dei bei. Nach seiner Promotion war Küng als Sekundararzt im Kaiserin-Elisabeth-Spital tätig.
Von 1965 bis 1969 studierte er Katholische Theologie an der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom, wo er auch promoviert. 1969 war er Arzt an der IV. Medizinischen Abteilung des Landeskrankenhauses Graz. 1970 wurde er mit 30 Jahren in Madrid zum Priester geweiht und war danach Kaplan in der Wiener Peterskirche. Von 1976 bis 1989 leitete er als Regionalvikar das Opus Dei Österreich. Von 1989 bis 2004 war er Bischof der Diözese Feldkirch und von 2004 bis 2018 Bischof der Diözese St. Pölten.

Zweimal Vorarlberg

Vier Kilometer von Bischof Klaus Küngs Geburtsort Brenz entfernt liegt das Schloss Hofen in Lochau. Hier wurde 1559 Wolf Dietrich von Raitenau geboren, der von 1587 bis 1612 Salzburger Erzbischof war und von dessen Tochter Magdalena von Altenau 1637 der Hellerhof dem Stift Göttweig verkauft wurde. Wolf Dietrichs Mutter Helene war eine Nichte von Giovanni Angelo Medici, dem späteren Papst Pius IV. Sie war Cousine von Kardinal Karl Borromäus, der zu Wolf Dietrichs Lebzeiten heiliggesprochen wurde. Magdalena, die letzte Herrin des Hellerhofs war die Urgroßnichte eines Papstes und Verwandte eines der bedeutendsten Heiligen der Kirchengeschichte.

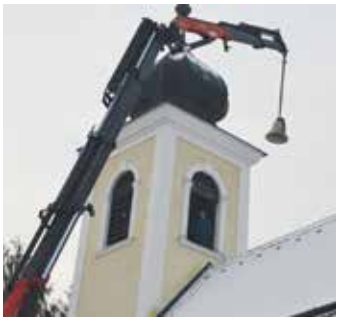
Details zu den Glocken

Im Hellerhofturm hängen 3 Glocken:
Christus-Glocke:
Ton: d2
ca. 150 kg
1977, Fa. Grassmayr
Frauen-Glocke:
Ton:f2
Ca. 135 kg
2022, Fa. Grassmayr
Altmanni-Glocke:
Ton: a2
Ca. 80 kg
1569, Wolf Hilger

Neue Antonius-Glocke der Kapelle Paudorf:
Ton: c3, gegossen in der schweren wohlklingenden Mozart-Rippe
42 kg
2022, Fa. Grassmayr

Glockenaufzug am 19. Dezember

Am 19. Dezember wurden bei -4 Grad Celsius um 9 Uhr die Frauen- und die Altmanni-Glocke aufgezogen. Die 4 Gruppen des Kindergartens Eggendorf, 5 Klassen der Volksschule Paudorf und etwa 30 Erwachsene nahmen daran teil. Zuvor durften die Kinder die Frauenglocke anschlagen. Erstes Kind war das Kindergartenkind Jonas Kieninger aus Höbenbach. Seine Ururgroßmutter, Franziska Öllerer, hat ab 1948 die Glocke der Dorfkapelle Paudorf drei Jahrzehnte hindurch dreimal täglich händisch geläutet. Vor dem Glocken-Aufhängen wurde „Kling, Glöckchen“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“ gesungen, danach „Alle Jahre wieder“.
Um 13 Uhr wurde die Antonius-Glocke in das Türmchen der Paudorfer Kapelle gebracht. Diese erklang erstmals bei der Abendmesse am 22. Dezember, dem 150. Todestag des aus Paudorf gebürtigen Abtes Engelbert Schwerdtfeger.



14 Bischofsbesuche in 35 Jahren

In den vergangenen 35 Jahren durften wir 14mal einen Bischof in unserer Pfarre begrüßen:

Franz Zak (Bischof von St. Pölten, 1987 Visitation, Kindersegnung in der alten Kapelle)

Fridolin Zahradnik (in der KP-Ära geweihter tschechischer Geheimbischof, Palmsonntag 1993)

Kurt Krenn (Bischof von St. Pölten, 1993 Kirchweihe von St. Altmann)

Heinrich Fasching (Weihbischof von St. Pölten, 1997 Pfarrfest)

Frantisek Lobkowicz (Bischof von Ostrau –Troppau, 2004 Andacht mit 180 tschechischen Fußpilgern auf dem Weg nach Mariazell)

Kardinal Franz König (em. Erzbischof von Wien, 1996 Segnung des Pfarrzentrums, 2002 Weihe der Orgel)

Klaus Küng (Bischof von St. Pölten, 2005 Erntedankfest, 2022 Weihe der Glocken)

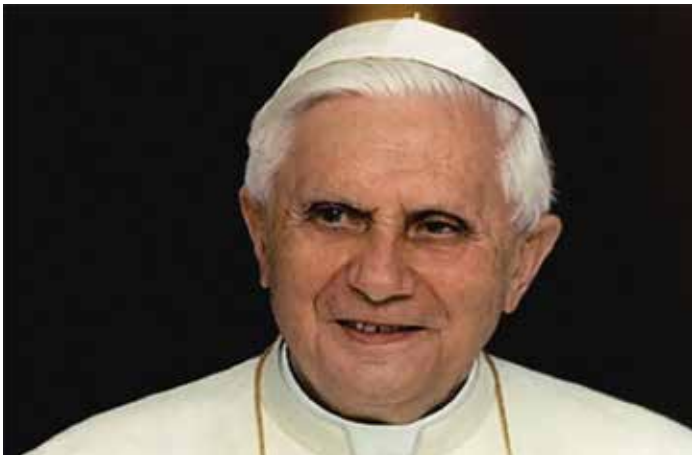
Michael Staikos (griech.-orth. Metropolit von Austria, 2009 Segnung der Kardinal König-Statue).

Anton Leichtfried (Weihbischof von St. Pölten, 2010 Visitation, 2015 Diakonatsweihe von P. Benjamin Schweighofer)

Maximilian Aichern (em. Bischof von Linz, 2011 Weihe des neuen Hauptaltars von St. Blasien)

Helmut Krätzl (em. Weihbischof von Wien, 2016 mit Vorstellung seines neuesten Buches)

Erstes Totengeläut für einen Papst



Zwei Wochen nach der Glockenweihe erklang am 31. Dezember um 15 Uhr erstmals das Totengeläut vom Hellerhofturm – nicht für ein Pfarrmitglied, sondern für den wenige Stunden zuvor verstorbenen Papst Benedikt XVI.

Nicht nur Kardinal Franz König – er weihte 1996 das Pfarrzentrum und 2002 die neue Orgel – stand in der schweren Zeit der Krenn-Ära hinter der Pfarre Paudorf, **auch Kardinal Joseph Ratzinger**, der Chef der Glaubenskongregation.

In der besagten schweren Zeit hat ein hochrangiger bayerischer Geistlicher regelmäßig mit Lilly Franz, der Gattin des Pfarrgemeinderatsobmanns, telefoniert.

Er sagte, man wisse in Rom genau über Paudorf und die Diözese St. Pölten Bescheid, und ermutigte fortwährend.

Ende September 2004 klingelte bei der Frau wieder einmal das Telefon und sie machte sich – wie immer – Notizen.

„Aus Freising. Liebe Familie …! Krenn ist abgesetzt. Es ist noch nicht in den Medien bekannt. Ihr seid die Ersten, die es erfahren. Vergelt´s Gott für Euren wunderbaren Einsatz für P. Udo. Gottes Segen für Euch weiterhin!

Mein Freund Ratzinger rief mich soeben an!

Die Gerechtigkeit hat gesiegt, sowie die Hilfe vieler Gläubiger!“

Am 19. April 2005 wurde Kardinal Ratzinger zum Papst gewählt: Benedikt XVI.

Im Gedenken daran pflanzte die Pfarre auf dem Kirchenplatz eine Fichte.

Vor einem Jahr ließen sich drei Burschen, die nach der Papstwahl auf den Namen Benedikt getauft wurden, vor der Benedikt-Fichte fotografieren und sandten das Bild mit guten Wünschen für Weihnachten und das neue Jahr 2022 nach Rom: Benedikt Neuhauser (Meidling), Benedikt Bachmann (Oberwölbling) Benedikt Eisenbock (Paudorf). Umgehend folgte ein Dankesschreiben.

Festliche Weihnachtsgestaltung

Alle vier weihnachtlichen Gottesdienste waren festlich gestaltet: traditionellerweise die Kindermette von den Gitarristinnen und die Messe am Christtag von einem Quartett der Musikkapelle.
Zu Mitternacht spielte Sylvia Brugger in St. Blasien die Orgel.

Der Organist der Christmette erkrankte drei Tage zuvor. Die Rettung kam von Michelle Bauer. Als die junge Musikerin gemeinsam mit anderen Firmlingen die Krippe aufbaute, erklärte sie sich zum Spielen bereit und fand zwei weitere Musikerinnen. Allen: Danke!

„Die Geburt des Friedensfürsten".

Vor Weihnachten war in Köln ein Triptychon des Paudorfer Künstlers Leo Pfisterer ausgestellt: „Die Geburt des Friedensfürsten". *Links: Drei „Moderne Friedensfürsten": John Lutuli (Südafrika), Mahatma Gandhi (Indien) und Michael Gorbatschow (Rußland).*
Rechts: Ein Rollstuhlfahrer, eine alte Frau und eine Prostituierte.

Adventaktion für „Lichtblickhof"

Bei der Aktion „Adventfenster 2022 Höbenbach" wurde ein Gesamterlös von € 2.100 erzielt. Er kam heuer dem Lichtblickhof zugute.

Dort werden unheilbar erkrankte Kinder und Familien, die schwerste Schicksalsschläge bewältigen müssen, liebevoll begleitet.

Geistliche Verwandtschaften…

Bemerkenswert: Eine Reihe von Akteuren bzw. Mitwirkenden der Glockenweihe hatten/haben geistliche Verwandte.

Musikal. Gestaltung:

Kapellmeister **Florian Burchhart** – seine Urgroßtante war Sr. Delphina Wintersberger, Schwester vom Göttl. Heiland (1900–1981)

Zu den Glockenpaten:

Mag. Alice Klein – ihre Großtante war Sr. Adelhelma Klein, Kreuzschwester (1909–2000)

PKR-Obm. Walter Dürauer – sein Urgroßonkel war P. Leander Dürauer, Servitenorden (1884–1925)

Bgm. a. D. Anton Greimel – seine Tante war Sr. Adelgundis Zaiß, Schwester vom Göttl. Erlöser (1910–1991), letzte Ordensfrau der Pfarre; seine Großtante Sr. Nolaska Zaiß, Kreuzschwester (1891–1972)

Hannelore Rinnofner – Tochter von Bgm. Anton Greimel

Anna Maria Bauer – Schwester von P. Udo

Weiters:

Bürgerm. **Martin Rennhofer** – Bruder von Pf. Josef Rennhofer, letzter Priester aus der Pfarre (1997)

Auch des Gastwirts **Hubert Osterhaus** älteste Tante väterlicherseits war eine Ordensfrau.

Von links: PKR-Obm. Walter Dürauer, Hannelore Rinnofner, Bürgermeister a. D. Anton Greimel, PGR-Obm. Gottfried Thornhammer, Bischof DDr. Klaus Küng Mag. Alice Klein, Anna Maria Bauer und Dechant P. Benjamin Schweighofer.

Bischof DDr. Küng und Margit Grassmayr.

Bischof DDr. Klaus Küng in der Küche des Gasthauses von Anneliese und Hubert Osterhaus in Maria Ellend.

Sternsinger mit Rekordergebnis

50 Kinder zogen heuer als Sternsinger von Haus zu Haus und erzielten mit rund 7.100 Euro ein Rekordergebnis.
Ihnen, den Begleiterinnen und allen Spendefreudigen sei herzlich gedankt!
Die Spenden in Euro:

2.681,44	Paudorf und Eggendorf
2.146,75	Krustetten
914,10	Höbenbach
431,50	Meidling
380,00	Steinaweg
293,00	Klein-Wien
250,00	Hörfarth
Summe:	**7.096, 79**

Nach der Sternsingermesse am 6. Jänner waren die Kinder zu einem Pizza-Essen im Pfarrsaal eingeladen.

16.500 € für die Ukraine

Im letzten Jahr vor Corona (2019) wurden bei Sonderaktionen (Caritas, Sternsinger, Mission etc.) € 15.700 gespendet und überwiesen. 2022 waren es um € 11.640 mehr! Ein Rekord!
Davon kamen € 16.500 der Caritas der Ukraine zugute. U. a. gingen alle Spenden bei Taufen und Hochzeiten an die Opfer des russischen Krieges.

570 mm Niederschlag

Laut Aufzeichnung von Eduard Schwarzinger (Tiefenfucha) regnete es 2022 570 mm – weniger als 2020 (653 mm) und 2021 (623 mm), jedoch mehr als 2019 (525 mm).

11 mm	Jänner	
9 mm	Februar	
13 mm	März	
51 mm	April	
68 mm	Mai	
113 mm	Juni	
86 mm	Juli	
72 mm	August	
35 mm	September	
25 mm	Oktober	
46 mm	November	
41 mm	Dezember	

Pfarrblatt der Pfarre Paudorf-Göttweig
Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre. Medieninhaber und Herausgeber: röm. kath. Pfarramt Paudorf-Göttweig, 3508 Paudorf, Hellerhofweg 7. Verantw. Red.: P. Dr. Udo Fischer. Layout: MMag. Beatrix Bakondy. Hersteller: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten, Dürauerg. 30. Pfarrhof Hellerhof: T: 02736/7340; E: pfarre-paudorf@gmx.at; www.pfarre-paudorf.com.

Erzabt Korbinian Birnbacher war ein enger Freund von Papst Benedikt XVI.

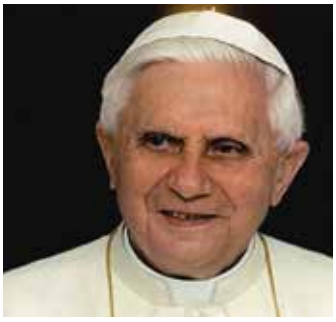


Foto (Erzabtei St. Peter): Besuch von Erzabt Korbinian Birnbacher mit drei Mitbrüdern bei Benedikt XVI im Jahr 2018.

Mit sehr persönlichen Worten hat Erzabt Korbinian Birnbacher den verstorbenen emeritierten Papst Benedikt XVI. gewürdigt und zugleich betont, „dass sein brillantes theologisches Werk und sein schlichtes und menschliches Glaubenszeugnis noch lange die katholische Kirche prägen werden". Birnbacher stammt aus Bayern, er ist Erzabt von St. Peter in Salzburg und Vorsitzender der Österreichischen Ordenskonferenz.

In einer Stellungnahme hielt der Erzabt wörtlich fest: „Papst Benedikt kommt aus meiner Heimat. Ich durfte ihm schon sehr früh begegnen. Er war damals noch nicht Bischof, sondern der bescheidene, feine und zurückhaltende jüngere Bruder des damals sicher populäreren Regensburger Domkapellmeisters Georg Ratzinger. Später, als Erzbischof von München und Freising, hat er mich dann im Studienseminar St. Michael in Traunstein gefirmt."

Kardinal Ratzinger habe sich auch sehr gefreut, als er erfuhr, dass Birnbacher 1987 Benediktiner in der Erzabtei St. Peter in Salzburg wurde. „Er begleitete stets treu meinen persönlichen Lebensweg", so der Erzabt und er fügte hinzu: „Ich war immer tief beeindruckt, dass er sich noch Jahrzehnte später an kleinste Details aus privaten Gesprächen erinnerte."

Als Birnbacher von 1994 bis 1997 an der Benediktiner-Ordenshochschule S. Anselmo in Rom dissertierte und im Deutschen Priesterkolleg im Vatikan wohnte, „haben wir in der Kirche S. Maria del Campo Santo Teutonico fast wöchentlich miteinander Eucharistie gefeiert und beim anschließenden Frühstück die Neuigkeiten aus der bayerisch-salzburgischen Heimat ausgetauscht".

Wenige Tage vor dem Rücktritt Benedikts als Papst wurde Birnbacher zum Erzabt von St. Peter gewählt. „Das freute ihn sehr und er lud mich von da an noch einige Male ins Kloster Mater Ecclesiae zu einem Besuch ein."

Papst Benedikt XVI. sei immer ein echter Freund der Benediktiner gewesen und „war der noble und charmante Liebhaber unserer Rupertiwinkler Heimat, der auch stets treu zu diesem speziellen Menschenschlag stand". Benedikt habe für ihn, Birnbacher, „die große Tradition katholischer Denkkultur in der Weite eines brennenden augustinischen Herzens und einer nüchternen benediktinischen Lebensordnung" verkörpert.

Termine Februar 2023

1.2.	MI	Höbenbach: 18.00 hl. Messe f.d.Pfg. 19.00 Hellerhof: BIBELRUNDE **Hauskomm.**
2.2.	DO	Krustetten: 18.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang. **Hauskommuniontag**
3.2.	FR	Göttweig: 19.00 Wallfahrt **Hauskommuniontag**
4.2.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
4.2.	**SO**	**5. Sonntag im Jahreskreis**
		9.00 hl. Messe f.+Elt. Franz u. Maria Fahrnecker; f.+G. Emil Desinger u. Br. Werner Rötzer; f.+Elt. Hermine u. Franz Resch, Geschw. u. Erich Neusser; f.+Elt. Franz u. Karoline Sattler; f.+G.u.V. Josef Srsa, S. Christian u. Ang.; f.+Elt. Anton u. Maria Pichler
5.-10.2.		Keine Abendmesse
8.2.	MI	15.00 HELLERHOFSENIORENRUNDE
11.2.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe f.+Elt. Hermann u. Veronika Skorsch u. Br. Karl; f.+Walter Lichtblau u. Ang.
12.2.	**SO**	**6. Sonntag im Jahreskreis**
		9.00 hl. Messe f.+G. August Hochgötz, S. Gerhard u. Elt. Johann u. Franziska Rauscher; f.+Grm. Josefa Rauscher; f.+Ang. d. Fam. Obrecht; f.+Anna, Ernst u. Otto Fink; f.+Ernestine u. Josefa Staudenmayr; f.+Elt. Leopold u. Leopoldine Roßkopf
13.2.	MO	Meidling: 18.00 hl. Messe f.+Franz Schrefl; BIBELRUNDE
14.2.	DI	Steinaweg: 18.00 hl. Messe f.+V. Eduard Schwarzinger
15.2.	MI	Höbenbach: 18.00 hl. Messe f.+Pf. Viktor Liphold u. Friedrich Schilling
16.2.	DO	Krustetten: 18.00 hl. Messe f.d. Pfarrg.
17.2.	FR	Paudorf: 18.00 hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.
18.2.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe f.+Pf. Franz Jantsch
19.2.	**SO**	**7. Sonntag im Jahreskreis – Faschingssonntag**
		9.00 hl. Messe f.+Ang. d. Fam. Koch u. Zaiß; f.+Heinrich Grüner; f.+Roswitha Schwarzinger
		St. Blasien: 10.30 Uhr hl. Messe f.+Anna Ettenauer; f.+Maria u. Franz Magerl; f.+M. Katharina Eberl u. Ang.; f.+Josef Gratzer; f.+Herbert Kieninger; f.+Elt. Anna u. Ignaz Dürauer; f.+Elt. Hilda u. Georg Schredl; f.+Anton Schwarzhappel
20./21.2.		Keine Abendmesse
22.2.	**MI**	**Aschermittwoch**
		17.30 Verbrennen der alten Palmbuschen
		18.00 hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes f.+Ang. d. Fam. Obrecht; f.+Dr. Richard u. Maria Bamberger; f.+Anna Winter u. Ang.; f.+Hildegard Haftner
23.2.	DO	Krustetten: 18.00 hl. Messe Höbenbach: 19.00 BIBELRUNDE
24.2.	FR	**M&M** Förthof: 18.30 hl. Messe zu Ehren des Hl. Mathias
25.2.	SA	17.30 Rosenkranz, 18.00 hl. Messe f.d.Pfarrg.
		18.30 Einführung in den Dienst als Lektor/in und Fürbittengestalter/in
26.2.	**SO**	**1. Fastensonntag**
		9.00 hl. Messe f.+Elt. Hermine u. Franz Resch, Geschw. u. Erich Neusser; f.+G.u.V. Johann Kieninger, Schwm. Katharina u. M. Rosa Gonaus; f.+Kurt Frühwirth
		Vorstellung der Erstkommunionkinder
		St. Blasien: 14.00 Kreuzwegandacht

Gesucht: Lektoren und Fürbittensprecher

Lektoren und Fürbittensprecher sind ein wichtiger Teil jeder hl. Messe.
Durch Krankheit und Tod hat sich deren Zahl in den letzten 10 Jahren drastisch reduziert.
Neue sind gefragt und herzlich willkommen!
Interessierte mögen am Samstag, 25. Februar, nach der Abendmesse in das Pfarrcafe kommen.

Auf dem Friedhof Hellerhof wurde bestattet:

› Brigitte Sudia
(66.Lj.; Meidling)

Das Jahr 2022

36 Taufen
2022 wurden 36 Kinder getauft – doppelt so viele wie 2021 (18): 23 aus der Pfarre und 13 von auswärts. Mehr als die Hälfte der Pfarrkinder waren aus Krustetten (12!).

5 Trauungen
2022 fanden 5 Trauungen (2021: 4) statt: 2 Paare aus der Pfarre (2021: 2) und 3 Paare von auswärts (2021: 2).

22 Begräbnisse
Das Totenbuch verzeichnete 24 Begräbnisse (2021: 31), darunter 2 von auswärts wohnenden Personen. Es verzeichnete 13 Begräbnisse für den Friedhof Hellerhof, 8 für den Friedhof Klein-Wien und 3 für den Friedhof Krustetten.

Urnen-Beisetzungen…
… nahmen vermutlich aufgrund der nachlassenden Pandemie wieder ab:
2022 waren es nur 4, 2021 hingegen 13.

20 Kirchenaustritte
Die Zahl der Kirchenaustritte war mit etwa 20 genauso hoch wie im Jahr zuvor.

2 Kircheneintritte
2022 sind 2 Personen (2021: 1) wieder in die katholische Kirche eingetreten.

Kirchenrechnung 2022
(Vergleichszahlen von 2021)

Pfarrkassa

Wichtigste Einnahmen

3.042	(17.060)	Corona-Hilfsfonds
11.398	(9.015)	Klingelbeutel (SO/WO)
6.550	(7.220)	Pfarrblatt-Spenden
3.450	(3.050)	Messintentionen
2.622	(1.054)	Klingelbeutel Begräbnisse

Wichtigste Ausgaben

22.780		Neue Lautsprecheranlage
16.800		Neues Hellerhofgeläut (1. Teil)
7.009	(7.125)	Pfarrblatt
4.942	(3056)	EVN Heizung Pfarrzentrum und Heizung und Licht für die Kirchen St. Altmann, St. Blasien und Joh. d.T. (AJD-Museum)
2.180	(2.386)	Musiker, Organisten
1.612	(1.436)	Versicherungen
1.665	(1621)	Wasser, Kanal

Kirchenkollekten

27.140	(10.813)	Ukraine-Hilfe, Sternsinger, Mission, vorgeschriebene Sammlungen und Sonderaktionen

Pfarrzentrum & St. Blasien

Einnahmen

10.696	(2.733)	Adventmarkt
7.913	(1.682)	Pfarrfest
2.598	(3.336)	Kranzspenden
5.941	(6.655)	Pfarrkalender
4.558		Festschrift „300 J. VS Paudorf“
2.554	(2.177)	Palmbuschen etc.
1.318	(2.156)	Opferstock und Führungen
1.200	(3.260)	Diverse Spenden
185	(725)	Buch „Altmann“
-	(1.516)	Tauf- und Trauungsspenden

Subventionen für Kinderspielplatz

4.500	Marktgemeinde Paudorf
4.500	Sparkasse Krems
1.500	Pilgerbruderschaft St. Altmann
500	Fa. Asamer

Ausgaben

41.905		Renovierung Kapelle Joh. d.T.
26.604		Renovierung Ost-Tor
18.516		Spielplatz
13.250		Alu-Fensterverkleidung
5.995		Zwei Stützpfeiler (Evangelimann-Garten)
4.240		Festschrift „300 J. VS Paudorf“
2.320	(1.758)	Pfarrkalender

Silvestermette wie vor Corona

Bei 4 Grad Celsius versammelten sich unter der Federführung von Barbara Frühwirth 25 Personen am 31. Dezember um 23.23 Uhr zur Silvestermette. Mit ihr musizierte Benedikt Chudik. Gedacht wurde in besonderer Weise des vor einem Jahr viel zu jung verstorbenen Kurt Frühwirth, des legendären Georgikirchenwirtes. In seiner Tradition bot Barbara Leberkäsesemmeln an. Zum Klang des Donauwalzers wagten einige auch ein Tänzchen. Die Agape dauerte bis gegen 2 Uhr früh Ein Dank den Organisatoren, die leider immer weniger werden! Aufgebaut wurde von Barbara Fühwirth, Alexander Bockberger und P. Udo. Abgebaut wurde von Barbara Frühwirth; Benedikt Chudik, Georg und Beate Härtinger sowie P. Udo.

Jahresschlussvesper

Erstmals konnte nach 3 Jahren wieder die Jahresschlussvesper bei den 7-Mark-Steinen gefeiert werden. 20 Personen nahmen daran teil und hörten die Musik des Quintetts der MK Fladnitztal (Ehrenkapellm. Dietmar Magnet). Franz Schrefl und Walter Dürauer organisierten die Agape. Danke! Auf Wölblinger Grund wurde eine breite Straße angelegt. Sie ermöglichte es offenkundig, die steinerne Deckplatte der gefassten Quelle zu „entführen". Letztere ist jetzt schutzlos dem Verfall preisgegeben.

Gratulation zum 90er!

Otto Franz, Pfarrgemeinderatsobmann von 1997 bis 2007, hat am 7. Jänner seinen 90. Geburtstag gefeiert. Herzliche Gratulation!

Pinnwand

Energiekosten explodieren

Auch die Kirchen St. Altmann und St. Blasius leiden unter der Teuerung. Ihre Stromkosten (Heizung, Licht) haben sich beinahe verdoppelt; von 289 auf 564 Euro im Quartal.

Artikel über Blasius Bilek-Kreuz

In den vom Museumsmanagement NÖ herausgegebenen „Mitteilungen Winter/22)" findet sich auf Seite 11 ein illustrierter Beitrag von Hugo Rötzer (Hörfarth): „Der Kriminalfall Blasius Bilek"

Weihrauch und Kohlen

Fini Heninger hat auch heuer wieder viele Säckchen mit Kohlen und Weihrauch angefertigt. Sie fanden zu Weihnachten sehr guten Absatz. Danke!

Telefonstörungen

Im Dezember bereitete der Telefonapparat des Festnetzanschlusses der Pfarre Probleme. Zum Teil dürfte auch der Anrufbeantworter nicht funktioniert haben. Wir bitten um Entschuldigung.